

## Unterscheidung: "Israel und die Versammlung (= Gemeinde/Kirche)" Teil 0 - 4

### 0. Einführung

Über all' die Jahre meiner seelsorgerischen Tätigkeit ist mir ein Problem bei vielen Gläubigen immer wieder begegnet: Eine große Angst davor, Gott nicht genügen zu können, eine große Angst davor, „am Ende von Gott doch abgelehnt, verworfen zu werden“, eine große Angst davor, nicht genügend für Gott „geleistet“ zu haben.

Wer mit dem biblischen Evangelium vertraut ist, wird sich fragen, wie Gläubige zu solchen angstvollen Überzeugungen gelangen können. Auch mich hat diese Frage längere Zeit beschäftigt. Denn „Evangelium“, vom griechischen „euaggelion“ kommend, das heißt ja buchstäblich „frohe Botschaft“, man könnte auch sagen: „froh machende Botschaft“. Diese Christen waren jedoch alles andere als „froh“.

Im Verlauf der Zeit wurde mir deutlich, dass bei diesen Christen immer wieder eine Verquickung der biblischen Heilszeitalter und eine Verwechslung der verschiedenen, in der Heiligen Schrift angesprochenen Personengruppen, vorlag. An Juden oder Angehöriger der Nationen (bei Luther „Heiden“ genannt) gerichtete Aussagen wurden undifferenziert auf Christen bezogen. Ebenso verfuhr man mit Teilen des mosaischen Gesetzes, welches durch Christi Kommen, Sterben und Auferstehen doch sein Ende gefunden hatte (vgl. [Römer 10, 4](#)). Ergebnis war ein geknechtetes, freundloses Christsein, welches, anstatt froh und dankbar auf das große Werk Christi auf Golgatha zu schauen, angstvoll und furchtsam den Blick auf die eigenen Werke richtete. Ganz abgesehen davon, dass ein solches Christsein unter der Knute des Gesetzes die Gläubigen freudlos und depressiv macht, ist es auch ganz und gar kein evangeliumsgemäßes, fröhliches und anstreckendes Glaubenszeugnis für unsere Mitmenschen.

Nachdem ich diese Zusammenhänge erkannt hatte, erarbeitete ich eine Unterscheidung zwischen den Heilszeitaltern, insbesondere zwischen der Zeit des Gesetzes und der Zeit der Gnade, sowie zu den einzelnen Personengruppen, die in der Heiligen Schrift angesprochen werden.

In den kommenden Wochen möchte ich Schritt für Schritt diese Unterschiede in einzelnen Artikeln veröffentlichen. Dem fragenden oder verwirrten Gläubigen soll so eine Hilfestellung gegeben werden, die ihn befähigt, seinen Glaubensstand in Christus zu erkennen und diesen gegen nicht evangeliumsgemäße Lehren (z.B. die immer wieder gehörte Aussage, „Christen“ müssten „das Gesetz“, insbesondere den „Sabbath“ halten) abzugrenzen.

### Teil 1: Die drei verschiedenen Menschengruppen in der Bibel

Die Heilige Schrift unterscheidet deutlich zwischen dem „Volk Israel“, den „Nationen“ (damit sind alle Nationen außerhalb Israels gemeint) und der

„Versammlung“ oder „Gemeinde“ bzw. „Kirche“, also den Christen. Dadurch zeigt sie für jede dieser Gruppen einen besonderen Plan Gottes auf und macht damit Gottes spezielle Wertschätzung für jede dieser Gruppen deutlich. Eine Vermischung dieser Gruppen macht daher nicht nur die von Gott zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung zunichte, sondern geht an dem in der Heiligen Schrift geoffenbarten Plan Gottes völlig vorbei.

In [1. Korinther 10, 32](#) finden wir die biblische Unterscheidung der genannten drei Personengruppen:

„Seid ohne Anstoß, sowohl Juden, als Griechen als auch der Versammlung Gottes.“

Hier finden wir:

- 1) Juden,
- 2) Griechen (damit bzw. mit dem Begriff „Nationen“ [bei Luther und anderen mit "Heiden" übersetzt] sind alle Nationen außerhalb Israels gemeint) und
- 3) die Versammlung Gottes.

Auch in [Apostelgeschichte 15, 14 – 17](#) wird diese Unterscheidung der Menschheit in drei Personengruppen vorgenommen:

„Simon hat erzählt, wie zuerst Gott darauf gesehen hat, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für Seinen Namen (d.i. die Versammlung/Gemeinde; d. Verf.). Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: ‘Danach will ich zurückkehren und die Hütte Davids (d.i. Israel; d. Verf.) wieder aufbauen, die verfallen ist und ihre Trümmer will ich wieder aufbauen und sie wieder aufrichten; damit die übrigen der Menschen (d.i. die Nationen; d. Verf.) den Herrn suchen und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dies tut ...’“

Wir sehen also, dass auch hier diese drei Gruppen angesprochen werden, nämlich:

- 1) die Versammlung („ein Volk für seinen [Gottes] Namen“)
- 2) Israel und
- 3) die (anderen) Nationen.

Hierzu hat Dr. William McDonald ausgeführt:

„Im Allgemeinen verwechseln Bibelleser die Nationen weder mit Israel noch mit der Gemeinde – dort liegt nicht das Problem. Wir werden uns also in diesem Kapitel auf die Unterscheidung zwischen Israel und der Gemeinde beschränken. Das ist von großer Wichtigkeit. Wenn wir diese beiden Gruppen nicht als getrennt und für sich betrachten, wird das auf unser Bibelverständnis erheblichen Einfluss haben, besonders

bezüglich Wahrheiten und Prophezeiungen für die Gemeinde. Die Bedeutung des Themas wird sofort klar, wenn wir hören, wie mancherorts gelehrt wird, die Kirche sei lediglich eine Weiterführung oder eine Auswuchs Israels. Man sagt: 'Gott hat durch Jahrhunderte hindurch eine bestehende Gemeinde gehabt. Israel war die Gemeinde im Alten Testament, aber als es den Messias ablehnte, verwarf Gott sein Volk für immer. Es gibt keine Zukunft für Israel als Nation. Die neutestamentliche [sic!] Gemeinde ist jetzt das Israel Gottes geworden und alle Verheißungen, die dem Volk Israel galten, finden jetzt ihre geistliche Erfüllung in der Gemeinde.' Wir glauben, dass die Heilige Schrift anderes lehrt. Israel und die Gemeinde unterscheiden sich in Ursprung, Charakter, Verantwortung und Bestimmung. Als Israel den Herrn Jesus als Messias ablehnte, setzte Gott das Volk für eine zeit lang beiseite. Er führte dann etwas völlig Neues ein – die Gemeinde. Wenn sein Programm mit der Gemeinde auf der Erde erfüllt sein wird, wird er seinen Plan mit dem Volk Israel wieder aufnehmen. So wurde die Gemeinde eingebracht als eine art Einschub während einer Unterbrechung der Beziehungen Gottes zu Israel, seinem irdischen Volk.<sup>1</sup>

Schon diese kurzen Ausführungen machen deutlich, wie wichtig es ist, dass der Christ bei seiner Bibellese, seinem Bibelstudium, klar zwischen den Dingen, die Israel betreffen und den Dingen, die ihn bzw. die christliche Versammlung/Gemeinde betreffen, unterscheidet. Noch deutlicher wird dies, wenn wir uns vor Augen führen, welche Konsequenzen es mit sich bringt, wenn man nicht zwischen Israel und der Versammlung/Gemeinde unterscheidet. Mit diesen Konsequenzen, die unter dem Begriff „Replacementtheology“, zu Deutsch „Ersatztheologie“ bekannt wurden, werden wir uns in einem der nächsten Artikel befassen.

<sup>1</sup>= zitiert nach William McDonald: „Der Unterschied“, Abschnitt „Israel und die Gemeinde“, Seite 64 ff., Hänssler, Stuttgart 1985.

## Teil 2:

### Die Konsequenzen oberflächlichen Bibelstudiums am Beispiel der Replacementtheology („Ersatztheologie“)

Bereits vor vielen Jahren hat Dr. Derek Prince in seiner Ausarbeitung „Israel und die Gemeinde“<sup>1</sup> klar herausgestellt, dass diese beiden Völker Gottes – Israel und die Versammlung (Gemeinde/Kirche) – deutlich unterschieden werden müssen, wenn man nicht falsche Lehren entwickeln will, die verheerende Auswirkungen in der christlichen Praxis haben können, wie z. B. die so genannte „Replacementtheology“ („Ersatztheologie“).

### Was versteht man unter „Replacementtheology“ („Ersatztheologie“)?

Die „Replacementtheology“ (zu deutsch „Ersatztheologie“; auch „Substitutionstheologie“ genannt) ist eine Lehre, die behauptet, dass die Versammlung (Gemeinde/Kirche) das Volk Israel als Volk Gottes abgelöst bzw. „ersetzt“ (engl.: to

„replace“) hätte. Die so genannte Replacementtheology hat in ihrem Endeffekt dazu geführt, dass manche Kirchen und viele sich christlich nennende Menschen wenig oder gar nichts gegen den Holocaust unternommen haben. Schon im Mittelalter ermöglichte und förderte die Replacementtheology Ausschreitungen, Verfolgungen, Folterungen und Hinrichtungen/Ermordungen jüdischer Menschen im Rahmen der so genannten „Kreuzzüge“ oder anderer Pogrome. Das macht deutlich, dass es sich hierbei um eine unbiblische, ja im Grunde genommen antibiblische Lehre handelt. Weder hat die Versammlung/Gemeinde Israel ersetzt, noch sind Israels Verheißungen auf die Versammlung/Gemeinde übertragen worden (vgl. dazu im [Römerbrief, die Kapitel 9, 10 und 11](#))!

<sup>1</sup>= Dr. Derek Prince: „Israel und die Gemeinde“, Solingen, 1992

### Teil 3: Ein Geheimnis – kein Geheimnis

Das Volk Israel: Von Israel wird nie als von einem Geheimnis gesprochen. Gott rief das Volk durch Abraham und seine Nachkommen ins Dasein und dies war vor aller Welt offenbar.

Im Gegensatz dazu spricht der Apostel Paulus von der Versammlung/Gemeinde als von einem Geheimnis (griech. „mysterion“), „das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist“ ([Epheser 3, 5](#)). Wenig später sagt er, dass dieses Geheimnis von Beginn der Welt an in Gott verborgen ([Epheser 3, 9](#)), und von Anfang an verschwiegen wurde, dass es aber jetzt durch prophetische Schriften geoffenbart worden ist ([Römer 16, 25-26](#); [Kolosser 1, 25-26](#)). Unter einem „Mysterion“ versteht man ein Geheimnis, das zwar über einen längeren Zeitraum ein Geheimnis, dann aber dazu bestimmt ist, geoffenbart zu werden. Die Versammlung/Gemeinde war bis zu ihrer Entstehung verborgen und selbst dann dauerte es noch eine gewisse Zeit, bis der Kern dieses Geheimnisses geoffenbart wurde: Die Tatsache, dass an Christus gläubige Juden und ebenso gläubige Menschen aus den übrigen Nationen in Christus etwas Neues würden, nämlich die Versammlung/Gemeinde, EIN Leib in Christus ([vgl. Epheser 2, 11 – 22](#)).

### Teil 4: Wann begann das Volk Israel zu existieren und wann die Versammlung/Gemeinde?

Das Volk Israel entstand mit der Berufung Abrahams (damals noch „Abram“), von der wir in [1. Mose 12](#) lesen.

Die Versammlung (oder: Gemeinde/Kirche) existiert seit ersten dem Pfingstfest nach der Auferstehung Jesu Christi, also seit jenem Zeitpunkt, an dem der Heilige Geist, die Verheißung Gottes des Vaters, ausgegossen wurde (vgl. [Apostelgeschichte 2](#)).

Als der Herr Jesus noch auf der Erde wirkte, gab es die Versammlung (Gemeinde/Kirche) noch nicht. Er selbst sagte in [Matthäus 16, 18](#): „Ich werde (Futur!, d. Verf.) meine Versammlung bauen“.

Als der Apostel Paulus später den 1. Korintherbrief schrieb, da existierte die Versammlung (Gemeinde/Kirche) bereits. Denn er spricht davon, dass alle Gläubigen durch den Heiligen Geist zu einem Leib getauft worden sind (vgl. [1. Korinther 12, 13](#)). Aus [Apostelgeschichte 2](#) wissen wir, dass dieses Ereignis zu Pfingsten stattfand. Pfingsten markiert also eindeutig, die Entstehung der Versammlung (Gemeinde/Kirche).